

FDP

Die Liberalen

**Ein Dankeschön
für das Engagement**

Jahresbericht 2018

Jahresbericht 2018

Das Jahr 2018 war geprägt von Wahlen: Gemeinderatswahlen, Schulpflegewahlen, Bürgerrechtskommissionswahlen, Bundesratswahlen... und von der Vorbereitung der Kantonsratswahlen. Das Wahlgeschäft ist unglaublich aufwändig und zeitintensiv. Bis in der Stadt Schlieren jede Politikerin und jeder Politiker wieder auf dem richtigen Stuhl sass, sprich in der richtigen Kommission und Behörde Einsitz nahm, war es Sommer. Ein Sommer, der von einer Hitze geprägt war, die wir so nicht gewohnt sind. Wie sich bei den Kantonsratswahlen zeigte, hat sie die Gemüter offenbar auch politisch erhitzt und zu einer heissen Klima- und Umweltdebatte geführt. Klar, das Thema ist schon lange auf dem Tisch und hatte wohl in unserer Partei nicht die Priorität, die es haben sollte. Nicht dass wir untätig gewesen wären in den letzten Jahren, aber wir haben zweifellos zu wenig getan.

Auf Bundesebene wird nun ein Positionspapier ausgearbeitet, das umfassende Massnahmen zur Erreichung der Pariser Ziele beinhaltet. Die Partei steht in engem Austausch mit ihren nationalen Parlamentarierinnen und Parlamentariern, insbesondere auch mit Ständerat Ruedi Noser. Man arbeitet nun an der Neuauflage des CO₂-Gesetzes. Auch auf kommunaler Ebene ist die FDP sehr aktiv, beispielsweise in den zahlreichen Energiestädten unter freisinniger Führung oder mit einem Vorstosspaket der Stadtpartei Zürich zur Dekarbonisierung. All die Massnahmen, die nun ergriffen werden, dürfen nicht mehr

aus den Augen gelassen werden, auch wenn Ende Jahr keine Wahlen sind. Es geht hier um die Zukunft unserer Jugend und in welcher Welt sie in Zukunft leben soll. Viele Probleme im Umwelt- und Klimaschutz sind jetzt mit pragmatischen Lösungen anzugehen, bevor es zu spät ist. Wer behauptet, wir hätten diese Probleme nicht, liegt falsch. Wir müssen für die anstehenden Herausforderungen rasch gute Lösungen finden, Verbote regeln nichts. Die Schweiz ist innovativ genug, um die Probleme in diesen Bereichen klug anzupacken.

In der Politik ist der Ton im Jahr 2018 schärfer geworden. Die Bürgerlichen in Schlieren haben nur noch die Mehrheit, wenn alle Parteimitglieder im Parlament anwesend sind und sich an eine im Vorfeld in der BPS abgesprochene Parole halten. Das ist leider nicht immer der Fall. Im Kantonsparlament haben die Bürgerlichen die Mehrheit verloren. In dieser schwierigen Konstellation wären die Behördenmitglieder gefordert, jedoch scheint mir, Lust und Zeit fehlen vermehrt. Dies zeigen auch die ständigen personellen Wechsel, sei es im Parlament, in den Kommissionen oder in anderen Behörden. Die Legislative führt sich vermehrt auf, als sei sie die Exekutive, und verzögert in «Detailverliebtheit» Geschäfte, die wichtig wären, bis zu neun Monate.

Die Schweiz steht vor grossen Herausforderungen, auch wenn wir nahezu Vollbeschäftigung aufweisen. Dieser Zustand ist jedoch nicht selbstverständlich und muss gepflegt werden.

Das Europadossier mit dem Rahmenvertrag wird im Bundesrat hin- und hergeschoben, der Bundesanwalt führt sich auf wie ein Secret-Service-Mitglied, die Sicherheitspolitik mit neuen Kampffliegern wird zum grossen Thema, spätestens wenn klar ist, was für ein Modell gewählt wird, und der Fachkräftemangel wird in der Schweiz je länger, je mehr Tatsache. Erfreulich ist, dass im Dezember mit Karin Keller-Sutter und Viola Amherd zwei fähige Bundesrätinnen mit hohem Gestaltungswillen gewählt wurden. Sie prägen mit ihrer Politik bereits jetzt den Alltag und scheuen sich nicht, umstrittene Dossiers souverän anzupacken.

Für mich ist klar: Wir dürfen unseren Auftrag nicht vergessen. Wir sind für die Anliegen der Bevölkerung da und nicht umgekehrt. Wir müssen hinausgehen und uns mit der Bevölkerung unterhalten, ihre Anliegen aufnehmen. Sonst laufen wir Gefahr, uns nur noch um uns selbst zu kümmern und dadurch gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern überheblich zu wirken. Wenn das passieren würde, hätten wir den Auftrag definitiv falsch verstanden und würden in den kommenden Wahlen weiter verlieren. Wir haben mit den Grünliberalen ernsthafte Konkurrenz erhalten. Einige ihrer Themen spiegeln die Sorgen der Bevölkerung, und die gilt es ernst zu nehmen. Wir sind stark genug, um für die fälligen Probleme echte Lösungen zu finden, und zwar nicht nur für morgen, sondern dauerhaft. Die FDP ist eine grossartige Partei: Raufen wir uns zusammen und legen wir los. Wie sagte

doch Petra Gössi an ihrer letzten eidgenössischen Delegiertenversammlung: «Es gibt nicht die und die Freisinnigen. Nein, es gibt nur die Freisinnigen. «Gemeinsam weiterkommen» lautet der Wahllogan für die Ständerats- und Nationalratswahlen im Herbst und «Die Schweiz will!». In der ersten Phase des Wahlkampfes 2019 wird die FDP die Willensnation thematisieren. Die Schweiz ist das Land des freien Willens. «Wille» ist nicht nur wichtig, sondern urschweizerisch. Wille ist der Ursprung allen Fortschritts und steht am Anfang allen Erfolgs. Die FDP muss jenen, die wollen, die Steine aus dem Weg räumen. Damit ist «Die Schweiz will!» das Bekenntnis für eine selbstbewusste, freie und vorwärtsgewandte Heimat, die ein gemeinsamer Wille eint: gemeinsam weiterzukommen.»

Das sehe ich auch so. Packen wir es in Schlieren genau so an!

Kantonsratswahlen

Die Kantonsratswahlen sind nicht ganz so gelaufen, wie wir uns das vorstellen. Das wurde ja in den Medien zur Genüge aufgenommen, und ich möchte hier nicht alles wiederholen. Wir hatten unter meiner Leitung und mit der kompetenten Unterstützung von Sandra Schmid und Hubert Boog eine sehr gute, konstruktive und effiziente Wahlkommission. Emanuel Agustoni, der Hüter der Plakate und Ortsparteien, war ebenfalls eine enorme Stütze. An der Arbeit der Wahlkommission kann man das Resultat sicher nicht messen. Wahlergebnisse entstehen als Reaktion auf die nationalen Themen. Das war

bei diesen Kantonsratswahlen eindeutig der Fall. Die Umwelt- und Klimadebatte war nicht voraussehbar. Dennoch müssen wir uns die Lektion in dieser Thematik ein für alle Mal zu Herzen nehmen. Das Thema brennt der Bevölkerung unter den Nägeln. Wir haben mit Andreas Geistlich und André Müller unsere zwei Sitze verteidigt, jedoch den dritten (einen Wackelsitz), welcher im Verlaufe der Amtsperiode wegen Martin Romer, der zur BDP wanderte, verloren ging, nicht wieder zurückgewinnen können. Das ist bedauerlich. Die Resultate zeigen sich anhand der drei Spitzenkandidaten so:

Name	Wohnort	Rang	Unveränderte Wahlzettel der Liste	Veränderte Wahlzettel der Liste	Panaschierstimmen des Kandidaten	Stimmen von unveränderten Wahlzettelein	Stimmen von veränderten Wahlzettelein	Stimmtotal
Geistlich, Andreas	Schlieren	1	1109	1198	676	1109	2121	3230
Müller, André	Utikon	2	1109	1198	299	1109	1623	2732
Te, Yiea-Wey	Unterengstringen	3	1109	1198	283	1109	1510	2619

Wählerstimmen im Vergleich

Parteien	Kanton	Dietikon
1 SVP	24,46%	29,46%
2 SP	19,31%	18,70%
3 FDP	15,66%	17,38%
4 GLP	12,91%	12,48%

Veränderung Wählerstimmen 2015–2019

Parteien	Kanton	Dietikon
1 SVP	-5,56%	-6,87%
2 SP	-0,36%	1,24%
3 FDP	-1,66%	-2,65%
4 GLP	5,27%	6,87%

Auf Nachfrage kann ein Foliensatz eingesehen werden!



Nationalratswahlen 2019

An der Delegiertenversammlung der FDP Kanton Zürich vom 2. April wurde die Nationalratswahlliste verabschiedet. Im Bezirk wurden eine Kandidatin und zwei Kandidaten von der Findungskommission nominiert. Es sind dies: 17. André Müller-Wegner, Kantonsrat, Uitikon 26. Prof. Dr. Ursula Keller, Physikerin, Uitikon 30. Philipp Müller, Stadtrat, Dietikon Mit diesen drei Kandidaten /-innen ziehen wir in den Nationalratswahlkampf. Es ist und bleibt spannend. Noch nie hatten wir im Bezirk drei Kandidaten /-innen, noch nie war ein Kandidat so weit vorne.

Nun, wie sah unser vergangenes Parteijahr aus?

Parteijahr 2018

- Generalversammlung mit einer interessanten Führung durch die neue Kantonsapotheke in Schlieren. Nachtessen im Restaurant Maori, Schlieren.
- Vier Parteiversammlungen
- Wahlapéro
- Standaktion
- Literaturabend des Frauenforums
- Sieben Vorstandssitzungen/Wako-Sitzungen am Anfang des Jahres 2018
- BPS-Vorstandssitzungen/BPS-Generalversammlung
- Vier Höcks im Restaurant Nassacker
- Ein Workshop zu Themen, mit denen wir in der neuen Amtsperiode auftreten wollen.

Die Generalversammlung sowie alle Parteiversammlungen und Veranstaltungen waren gut

besucht. Interessante Themen waren auf der Traktandenliste mit guten Referentinnen und Referenten als Gäste.

Die vier Parteiversammlungen brachten folgendes Aktuelles: Im Januar beschäftigten wir uns mit dem Stadtsaal. Zum Grillabend im Juli luden wir die elf Kantonsratskandidaten ein. Im September war der neue Stadtpräsident Markus Bärtschiger, SP, mit dem Thema «Was sind meine Ziele als Stadtpräsident?» an der Reihe. Im November schliesslich besuchte Stefano Kunz unsere Parteiversammlung zu den Themen Stadtplatz, Stadthalle, Engstringer Kreuzung, Richtplan und BZO und wohnte den Diskussionen zum Thema «Rund um das Bahnhofgebiet» bei. Der Anmeldeprozess für unsere Parteiversammlungen und Veranstaltungen ist jeweils mit viel Aufwand und intensivem E-Mail-Verkehr verbunden. Es freut uns daher besonders, dass daraus in den meisten Fällen eine hohe Teilnehmerzahl resultiert.

Jahresbericht Fraktion 2018

Hier der Bericht von John Daniels:

Die Fraktion der FDP hatte mit den Wahlen und den vielen politischen Geschäften ein strenges Jahre 2018.

Leider ist es uns trotz einem guten Wahlkampf nicht gelungen, einen zusätzlichen Sitz zu holen. Aber im Gegensatz zu anderen bürgerlichen Parteien haben wir auch keinen Sitz verloren, weder im Parlament noch im Stadtrat.

Nach den Wahlen vom März 2018 sieht die Zusammensetzung im Parlament wie folgt aus: John Daniels, Dani Frei, Fiona Stiefel, Sasa Stajic, Dominic Schläpfer und Markus Weiersmüller. Sasa Stajic wurde an der GP vom 27.3. zum zweiten Vize gewählt.

Dani Frei wurde in die GPK gewählt, einige Monate später übernahm er das Präsidium in dieser Kommission. Hätte die IPK an ihren Sitzungen auf die FDP gehört, wäre dieser etwas schwierige Wechsel nach ein paar Monaten nicht nötig gewesen!

John Daniels gab sein Amt als Präsident der RPK turnusgemäss auf, verbleibt aber als Mitglied in der Kommission.

Nach den Wahlen vom März 2018 zeigte sich ein klarer Rutsch Richtung links. Nur durch eine starke BPS können die Auswirkungen und Konsequenzen daraus in Zukunft abgefedert werden. Gemäss den Statuten der BPS fand nach den Wahlen eine Generalversammlung statt.

An dieser Generalversammlung wurde ich für die nächsten vier Jahre zum Präsidenten der BPS gewählt. Das Präsidium hat einen vorgeschriebenen Turnus, der nun bei der FDP angekommen ist. Dieses Amt sollte immer vom Präsidenten oder

vom Fraktionschef bekleidet werden. Da Barbara Angelsberger dieses Amt bereits innehatte, habe ich diese Verpflichtung übernommen. Es ist für die BPS, unter den gegebenen Umständen, auch besser, im Gemeinderat zu sein. Nun, hat die BPS in Zukunft noch Bestand? Dies wird sich an der nächsten ausserordentlichen GV zeigen. Dann gilt es die neuen Statuten abzunehmen, die dank unseres Mitglieds und Rechtsanwalts Matthias Michlig nun in einer finalen Version vorliegen. Mein erklärtes Ziel ist es, die BPS zu neuem Leben zu erwecken. Gelingt dies nicht, steht eine Auflösung zur Diskussion. Es kann nicht sein, dass die Bürgerlichen über eine solche Institution verfügen, die nur den Wahlen dient. Bereits Ende 2018 konnte die BPS einige Erfolge verbuchen, indem sich die vier bürgerlichen Parteien bei verschiedenen Geschäften für ein gemeinsames Abstimmungsverhalten im Parlament entschieden. An keiner der elf Fraktionssitzungen im Jahr 2018 brachten wir es fertig, dass all unsere Parlamentarier/innen anwesend waren, was die Arbeit innerhalb der Fraktion erschwerte. Die meisten Abwesenheiten waren jedoch begründet und nachvollziehbar. Es ist nicht mehr wie in früheren Zeiten, wo die meisten Parlamentarier/innen ihren Arbeitsplatz noch in der Stadt hatten. Nur noch Exoten haben den Arbeitsplatz innerhalb des eigenen Wohnorts ... (etwas ironisch gemeint).

Intensiv beschäftigten wir uns mit der Initiative der Linken «Begegnungszone im Bahnhofbereich» (T20). Was in Zusammenarbeit mit den anderen bürgerlichen Parteien dazu führte, dass die Initiative «Verkehrsberuhigte und übersichtliche Gestaltung der Strassen im Bahnhofbereich»

(T30) lanciert wurde. Schneller als die linken und grünen Parteien hatten wir weit mehr Unterschriften als nötig zusammen.

Die neue Geschäftsordnung, die seit Frühjahr 2019 in Kraft ist, war eine Herausforderung für alle Parteien. Das Geschäft benötigte einiges mehr an Stunden als eingeplant. Die meiste Arbeit wurde durch eine kleine Gruppe unter der Leitung des Parlamentssekretärs erledigt (es sei hier erwähnt, dass in der Gruppe der FDP John Daniels und Dani Frei waren), was für alle Fraktionen eine grosse Erleichterung bedeutete. Auf vielseitigen Wunsch lancierte die Fraktion Ende 2018 eine Motion zur BZO, die aus terminlichen Gründen erst Anfang 2019 vom Stadtrat und vom Parlament gutgeheissen wurde. Jetzt gilt es die nächsten zwölf Monate abzuwarten, bis die BZO der Öffentlichkeit vorliegt, und dann nochmals zwölf Monate, bis die BZO ins Parlament kommt. Ich denke, es wird sogar länger gehen, da das Protokoll der ersten Sitzung mit allen Parteien erst Ende April vorlag!

Und wie sieht es mit dem kommunalen Richtplan aus? Während ich diese Zeilen schreibe, sitzt der Stadtrat immer noch über den Einwendungen. Da die BZO gewisse Verknüpfungen zum kommunalen Richtplan hat, kann sich jeder vorstellen, wie komplex das Geschäft ist. Wir bleiben dran! Eine Einzelinitiative betreffend die «Kontrolle von Funkanlagen» wurde durch einen Bürger der Stadt an den Stadtrat überwiesen. Die Fraktion der FDP befasste sich mit dieser Einzelinitiative und war für deren Überweisung. Wer kontrolliert was? Das ist absolut nicht klar! Genauso unklar wie der Hype um 5G, die Anzahl benötigter Antennen und die Stärke der Strahlung!

Wir von der FDP-Fraktion verzichten oft auf «Kleine Anfragen», «Postulate» und «Motionen», wenn wir im Vorfeld sehen, dass diese keinen Sinn ergeben. Als schlechtes Beispiel dient ein Postulat zum «Räbeliechtliumzug» in Schlieren, eingereicht von der GLP. Hätte die GLP sich vorgängig informiert, hätten sie gemerkt, dass dieses Anliegen vom Stadtrat bereits aufgenommen wurde. Und wie war das mit mehr Bäumen in der Umgebung des Stadtplatzes, auf privatem Grund?!

Dominic Schläpfer lancierte eine kleine Anfrage zum Thema Fussgängersicherheit an der Wiesenstrasse und zu den lauernden Gefahren – ein berechtigter Vorstoss, wenn man die Situation vor Ort kennt.

Am diesjährigen (gemäss Statuten der FDP) obligatorischen Workshop erarbeiteten die Teilnehmenden einige wichtige Kernpunkte, die in den nächsten Monaten in vier Arbeitsgruppen weiterbearbeitet werden sollen.

Wie so oft an Veranstaltungen waren nicht alle Behördenmitglieder anwesend oder konnten bis zum Schluss bleiben. Die Idee, für einen Workshop ein Wochenende ausserhalb von Schlieren zu verbringen, fand kein Gehör!

Beim gemeinsamen Nachtessen nach dem Workshop im «Ochsen», Dietikon, waren leider nur noch fünf Teilnehmerinnen und Teilnehmer anwesend – schade!

Während des Jahres befassten wir uns mit nicht weniger als 26 Vorlagen des Stadtrates. Wir mussten teilweise Entscheide zu Gunsten der Sache fällen und nicht unbedingt zu Gunsten des Diktats der Parteipolitik.

Die wichtigsten Vorlagen waren die Rechnung 2017 sowie das Budget 2019. Sollten wir jetzt eine Steuerfussenkung in Betracht ziehen oder nicht? Jeder von uns würde gerne weniger Steuern zahlen, aber es wurde uns von der verantwortlichen Stadträtin, Manuela Stiefel, klar aufgezeigt, dass dies vorläufig wenig Sinn hat. Die ansässigen Firmen sind auch auf eine konstante Steuerpolitik angewiesen. Sinn ergibt dieses Thema nur, wenn man einige Prozentpunkte nach unten kann und das für mehrere Jahre. Somit wird uns dieses Thema in Zukunft weiterhin beschäftigen. Vergleicht man die Gemeinden im Kanton Zürich, haben einige davon ihren Steuerfuss gesenkt, andere haben ihn erhöht und 108 haben keine Veränderung vorgenommen. Keine Gemeinde fällt diesen Entscheid aus dem genannten Grund leichtfertig.

Die Vorlagen «Glasfaservernetzung» sowie die Vorlage «Beschaffung von Hard- und Software für die Schule» führten zu langen Diskussionen, die weit ins Jahr 2019 hinein weitergeführt wurden. Haben wir hier als Vorlage eine Luxusversion und ist das, was man haben will, wirklich das Beste für die Schule und die Stadt? Die Meinungen in der Fraktion gehen hier weit auseinander. Das Parlament fällt aber letztlich den Entscheid. Die gewünschte Glasfaservernetzung, sprich der Ring, ist der grössere Knackpunkt. Gibt es billigere Optionen, die die Bedürfnisse einer Schule/Stadt abdecken? Im Parlament sind wir insgesamt 36 Mitglieder, und wer versteht tatsächlich etwas von diesen Fragen? Mir kommen Zweifel! Wie viele andere Parlamentarier/innen bin ich ein simpler Anwender und nicht IT-Fachmann oder Techniker!

Weitere unzählige Vorlagen, die uns zudem beschäftigten:

- Die neue Personalverordnung der Stadt Schlieren
 - Freiestrasse 4, Sennhof, Räumlichkeiten für die Stadtverwaltung
 - Baurechtsverträge in der Kleinzelligstrasse
 - Landkauf durch die Limeco
 - Eine Parkkartenverordnung, die am Ende der Diskussion «Schiffbruch» erlitt
 - Teilrevision der Verordnung über die familienergänzende Kinderbetreuung
 - Verkauf Bahnhofstrasse 13
 - Areal am Rietpark, Einmietung eines Doppelkindergartens mit dazugehörigem Mittagstisch
- Ein viel diskutiertes Thema in Schlieren war die Blutbuche auf dem Stadtplatz und der aufwändige Kampf, diesen Riesenbaum zu erhalten. Er wurde schliesslich unter Aufsicht von vielen Zuschauern an einen anderen Platz gezügelt. Heute weiss man: Hätte der SR nur schon beim ersten Geflüster zur Motorsäge gegriffen! Denn jetzt ist es definitiv: Die Blut- oder Rotbuche muss gefällt werden. Jede weitere Diskussion ist zwecklos. Zu hoffen ist, dass man aus dieser Lektion gelernt hat!
- Zum Glück gibt es in Schlieren noch keinen Fasnachtsumzug, denn wir als FDP hätten bei der Einpackaktion des Wahlwerbematerials für Gesprächsstoff gesorgt. Im Zuge der Aktion stellte man fest, dass die Werbung der FDP zu gross war für das Couvert der Stadt. Das Problem konnte dank einem Grosseinsatz der Fraktions- und Parteimitglieder inklusive einiger Angehöriger unter der Leitung von Fiona Stiefel souverän gelöst werden. Für Spott war gesorgt!

Auch das Ruftaxi hatte in der Fraktion viel Gesprächsbedarf. Wir stellten uns ganz klar nicht hinter diese Motion des QV. Wir sind in Schlieren doch keine Zweiklassengesellschaft. Auf der einen Strassenseite hätte man das Ruftaxi holen dürfen und auf der anderen Strassenseite nicht! Absurd.

Gegen Ende des letzten Jahres haben wir uns, auf Anregung von Dominic Schläpfer, FDP-T-Shirts anfertigen lassen. Diese können wir nun an Anlässen anziehen, um als Einheit aufzutreten. Parteimitglieder, die gerne ein solches T-Shirt möchten, nehmen bitte in den nächsten Tagen direkt mit Dominic Schläpfer Kontakt auf.

Ich möchte es nicht unterlassen, unseren zwei Stadträtinnen, Manuela Stiefel und Bea Krebs, und natürlich auch unserer Präsidentin Barbara Angelsberger für ihre wertvolle Arbeit innerhalb der Fraktion zu danken. Ohne die Mitarbeit dieser drei Frauen hätten wir nicht das solide Wissen und Gewissen, um über Vorlagen und politische Geschäfte zu entscheiden, auch wenn diese Entscheide nicht immer im Sinne der Stadträtinnen und der Partei sind.

John Daniels, FDP Schlieren

Literaturabend

Hier der Bericht von Ursula Gächter:

Heiteres und Besinnliches mit Hanspeter Müller-Drossaart

Seine Mutter habe ihm jeweils gesagt: «Mach nicht so ein Theater!» Später habe er aber genau das gemacht. Dies ist ein Zitat von Hanspeter Müller-Drossaart, Schauspieler und Kabarettist aus Dietikon, der im Pavillon Heckmann unser Gast war. Er führte uns auf eine unterhaltsame Reise durch die Welt der heiteren Lyrik und der besinnlichen Prosa, die in einem wahren Feuerwerk alternierten.

Mühe los wechselte Müller-Drossaart in die verschiedensten Dialekte unserer Schweiz. Wir amüsierten uns köstlich über die Reime und Wortspiele von Joachim Ringelnatz und Christian Morgenstern und über die Mundartlyrik von Ernst Burren und Ernst Eggimann. Wir schmunzelten über die Geschichte von Siegfried Lenz, in der ein kapitaler Hirsch vor dem Eifer des Jägers geschützt werden muss. Und bei Peter Bichsel, wo ein alter Matrose aus Kentucky ins Schwärmen geriet, als sein Schiff jeweils im Hafen von Bern (!) anlegte. Und wir wurden still bei ernsteren Texten.

Heuer jährt sich der Literaturabend des Frauenforums zum 25. Mal. 1993 starteten wir im «alten Schuelhüsli» an der Freiestrasse. Damals hielt sich der Andrang in engen Grenzen. Es waren mit der inzwischen verstorbenen Autorin Karin Rüttimann aus Wohlen gerade mal zwölf Personen anwesend. Marianne Heckmann bot uns in der Folge an, den Literaturabend zukünftig in ihrem Pavillon durchzuführen. Ein wahrer

Glücksfall! In diesem einladenden Ambiente konnte Ursula Gächter in den folgenden Jahren Zuhörerinnen und Zuhörer im jeweils bis zum letzten Platz besetzten Raum begrüßen. Inzwischen ist der Literaturabend ein fester Bestandteil im Jahresprogramm der FDP Schlieren. Nach der Lesung nutzten die Anwesenden die Zeit für ein Gespräch mit dem Autor. Kein Zweifel, Hanspeter Müller-Drossaart hatte sein Publikum von Anfang an fest im Griff. Am Ende gab es viel Applaus für unseren Gast und für Marianne Heckmann, die wie jedes Jahr mit Speis und Trank aufwartete.

Ursula Gächter, Frauenforum der FDP Schlieren



Hanspeter Müller-Drossaart mit Ursula Gächter

Die Partei dankt Ursula Gächter und Marianne Heckmann erneut herzlich für die Organisation und das Gastrecht für diesen jedes Jahr super besuchten Anlass.

Zudem möchten wir uns bei Georges Rutz und Bruno Gächter inklusive Christiane Rutz ganz herzlich für das erneut super Fondue bedanken. Jahrelang wurde der Anlass von ihnen unter Mithilfe von Bruno Gächter durchgeführt. Einfach grossartig, herzlichsten Dank! Nun müssen wir mit Bedacht schauen, wie dieses Fondue eine würdige Nachfolge findet.

Ich schätze mich glücklich, ein so hervorragendes Team um mich zu haben. John Daniels, mein Vizepräsident, Gemeinderat und RPK-Präsident, hat mir dieses Jahr enorm viel Arbeit abgenommen und mich immer rechtzeitig erinnert, dass ich ja keine Fristen verpasse. Auch sein Einsatz bei all den Wahlen war unglaublich. Ohne John geht in Schlieren vor allem auch in puncto Plakate gar nix! Mit John Daniels als Fraktionspräsident und den anderen Gemeinderäten und der Gemeinderätin habe ich den aktiven, politischen Austausch sehr geschätzt. Die Stadträtinnen pflegen ebenfalls einen sehr guten Kontakt mit mir und dem Vorstand und leisten für die Partei einen wesentlichen, ganz wichtigen Beitrag. Aber auch unser Kantonsrat Andreas Geistlich bleibt stets als Vorstandsmitglied und Informationsquelle zur EKR-Fraktion der FDP mit uns in Verbindung. Ich schätze diesen informativen Austausch auf allen Ebenen sehr. Danken möchte ich natürlich auch allen anderen Behördenmitgliedern für ihre tolle Arbeit in ihren Ämtern, allen voran der Schulpflege, aber auch der Jugendkommission, der Bürgerrechtskommission und der Sozial- und

Alterskommission. Den Vorstandsmitgliedern John Daniels, Andreas Geistlich, Nicole Bachmann, Manuela Stiefel, Bea Krebs, Yves Dietre und Matthias Michlig gebührt ein besonderes «Dankeschön» für ihre Arbeit während des ganzen strengen Wahljahres.

Ich werde dem Vorstand noch die nächsten zwei Jahre als Präsidentin erhalten bleiben, sofern man mich heute wiederwählt. Danach hat auch das Präsidium definitiv das Ablaufdatum erreicht. Nun bleibt mir nur noch übrig, euch eine konstruktive Parteilarbeit und viel Erfolg in den gewählten Behördenämtern zu wünschen. Die Herausforderungen bleiben gross, aber ich bin sicher, wir werden sie bravourös meistern.

Von Herzen wünsche ich allen viel Glück, Erfolg und – unser wichtigstes Gut – beste Gesundheit! Bleiben Sie uns treu, bleiben Sie freisinnig liberal und unterstützen Sie uns weiterhin tatkräftig. Danke!



Barbara Angelsberger
Präsidentin